

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73



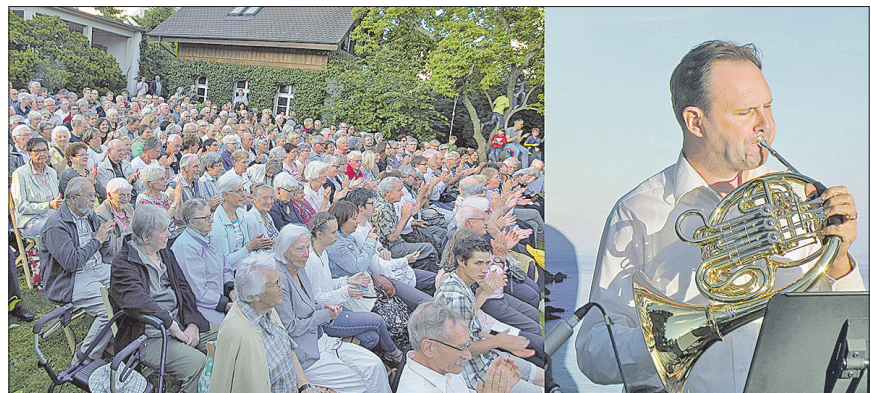
Gelungener Start in die Büscheli-Woche

Bestens vorbereitet aufs Brugger Jugendfest

«Es trummet a der Steig und singt und eusi Auge glänze!
D'Kadette sinds, und alles springt, si bringe s Mies zum Chränze»

(rb) - Diese Zeilen aus dem Bruggerlied haben nichts von ihrer Faszination verloren. Aus den Kadetten sind zwar Mädchen und Buben geworden (siehe Bild), aber am Vorausstürmen der Tambouren – dieses Jahr zum 9. Mal seit der Neueinführung von 2008 – hat sich nichts geändert. Es scheint bloss, der «Sturm» werde immer länger – kein Wunder, ist doch die Zahl der Schulkinder stetig gewachsen. Nun, das in den Harassen herbeigeschleppte Kranz-Material wur-

de beim Freudenstein abgegeben und durchlief dort fleissig flechtende Hände. Bereits am Dienstagmorgen waren die entsprechenden Kränze und geflochtenen Stränge fertig, auf dass sie die Feuerwehr samt der roten und weissen Papierblumen behändigen konnte. Am Dienstag und Mittwoch machte sich das Korps daran, die Stadt mit den prächtigen Girlanden samt den noch am Mittwoch gesammelten, in geflochtenen Körben arrangierten Blumen zu schmücken. Damit heute Donnerstag, 30. Juni 2016 an der Morgenfeier aus voller Kehle gesungen werden kann: «Es ruschet i de Eichenäsch Oh Ruetezug, oh Jugedfest!...»



Grosser Applaus für «Lueget vo Bärg und Tal»

(adr) - Als zweiter Auftakt der Büscheliwoche kann mit Fug und Recht die montägliche Serenade im Park der Villa Keller bezeichnet werden. Als weiterer vorjugendfestlicher Anlass ist zudem das Musikschul-Konzert am Erdbeerbrunnen vom Dienstag zu erwähnen.

Schon lange vor Beginn der Darbietung, an welcher der Lehrkörper der Musikschule Brugg am Montagabend bei bestem Openair-Klima sein Können zeigte, waren alle bereit gestellten Stühle und Bänke mit erwartungsvollem Publikum besetzt (unser Bild). Und dieses erlebte mehr als anderthalb

Stunden musikalische Leckerbissen höchster Qualität. Was da – moderiert von Ursi Rechsteiner und Theo Schmid – in verschiedenen grossen Formationen sowie mit Solo-Auftritten gespielt und gesungen wurde, war schlicht Spitze, verdiente den grossen Applaus des begeisterten Publikums.

Die alle drei Jahre von der Musikschule Brugg selber veranstaltete Serenade (nächstes und übernächstes Jahr sind wieder eingekaufte Produktionen hoher Qualität zu hören) zeigte, respektive gab zu Gehör, dass die Stadt Brugg stolz sein kann auf die an der hiesigen Musikschule wirkende Lehrpersonen.

Wo drückt der Schuh?

Erfolgreiche Umfrage des Brugger Seniorenrats

(rb) - An 549 Mitglieder ging der Umfragebogen, 230 schickten ihn ausgefüllt zurück. Das, so Präsident Roland Leupi an der Präsentation der Resultate, sei ein sehr guter Rücklauf.

Als wichtigste Themen sind der Fahrdienst, die Hauspflegesituation und die Sicherheit (Friedhof und seine Zugänge) zu nennen. Stadtrat Reto Wettstein will diese Erkenntnisse in die Überarbeitung des Altersleitbildes der Stadt Brugg einfließen lassen. An der Info-Veranstaltung vom Montag wurden aus dem Publikum zudem mehr valable Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum gefordert. Auf die einzelnen Punkte wird zurückzukommen sein. Mehr auch unter

www.seniorenbrugg.ch

Neumarkt 2 · 5200 Brugg
Tel. 0564413046
www.bloesser-optik.ch



bloesser
Brillen + Kontaktlinsen

BewegungsRäume BRUGG

aktuell:

Tai Chi Chuan – Sondertraining
Fr 1. Juli, 18 - 19 Uhr
Natasa Maglov 076 580 67 76

Vinyasa Flow Yoga Workshop
So 10. Juli, 10 - 12 / 13.30 - 16.30 Uhr
Marina Rothenbach 076 364 80 15

www.bewegungsraeume-brugg.ch

Bäckerei Lehmann
Bruggerstrasse 2
Birmenstorf

Mo-Fr 06.00 - 12.30 / 15.00 - 18.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Sa 07.15 - 13.00

www.baeckerei-lehmann.ch

1984
Lehmann

Einfach mal abschalten!

Sonder-Aktion
Relax-Sessel ab Fr. 1990.-

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF



Ob Schmetterlinge oder Nachtfalter, ob Tag oder Nacht, das tanzende Farbenspiel der Primarschulen begeisterte. Rechts: Unverzichtbar und unwiderstehlich – die Jugendfestbrote zum Abschluss der Morgenfeier.



Let the Sunshine In!

Jugendfest Windisch: Prominenter Fan rettete die Morgenfeier

(msp) - Die Statistik erfährt keine Änderung: Auch im 2016 konnte die Morgenfeier unter freiem Himmel im Amphitheater durchgeführt werden. Schliesslich musste sie, so wird erzählt, noch kein einziges Mal abgesagt werden. Zwar regnete es bis kurz vor Beginn am Samstagmorgen noch wie aus Kübeln, doch dann plötzlich schloss Petrus die Himmelsschleusen und outete sich als prominenter Fan der Morgenfeier.

nen ratterte – 11 Jahre Schulleitung sind genug. Dies nachdem Martin de Boni – so hiess der Held mit vollem Namen – mitten in der Arena seinen Büro- gegen einen Feuer-Stuhl getauscht hatte. Hunderte Arme streckten sich zur Welle und demonstrierten, wie die Morgenfeier Generationen und Nationalitäten im gemeinsamen Erlebnis und mit einer Symbolkraft, die keine Sprachgrenzen kennt, zu verbinden vermag.

Der Einzug der Schülerinnen und Schüler, unter ihnen eine Gastklasse aus Brugg, wurde traditionsgemäss von der Musikgesellschaft Eintracht Windisch begleitet. Dann gings Schlag auf Schlag. Schon mit dem Auftritt der acht Kindergärten waren die dunklen Wolken am Himmel vergessen: Sonnengelb gekleidet liessen sie zum Musical-Song «Let The Sunshine In» Sonnenstrahlen um riesenhafte Sonnen tanzen, um alsbald unter dem schützenden Sternenzelt auf den Anbruch des neuen Tages zu warten. Wie Tag und Nacht lautete ja das Motto, das von über 700 Primarschülern, den Kindergärten und der Schülerschaft der HPS mit berührenden, farbigen und fantasie-sprühenden Darbietungen in Szene gesetzt wurde – ein unvergesslicher Augenschmaus!

Slam Poetin Patti Basler führte als «Zeremonienmeisterin und Märliante» mit überraschenden Reimen und einer dramatisch-humoresken Heldengeschichte durch die Feier. Kein Zufall wars natürlich, dass ihr Held Martin hiess und dieser zum Schluss der Morgenfeier, «frey wie en Hühnli-Wey» in Richtung «Hotel California» von dan-



Knatternde Motorrad-Show zum Abschied: Schulleiter Martin De Boni dreht, im Seitenwagen sitzend, die Ehrenrunde.

Hochwasserschäden auch beim Biber

Schinznach-Dorf: Biberdamm am Längibach wurde arg in Mitleidenschaft gezogen



(A. R.) - Wer sich den «höchsten Biberdamm im Aargau» (Regional vom 14. Januar) ansieht, könnte vermuten, das impo-sante Nager-Werk – es entfaltet auch so noch eine beachtliche Stauwirkung – sei Opfer eines Vandalenaktes geworden (Bild oben). Dabei ist's ganz anders: «Das jüngste Hochwasser hat», erklärt Biberexperte Hans Döbeli, Reservatsauf-seher beim Kanton, «den Damm teilweise weggeschwemmt.»

Nicht aber den Biber selber: Grüne Zweige auf dem Damm würden darauf hindeuten, dass er schon munter mit dem Wiederaufbau beschäftigt sei. Typischerweise

baue er aktuell sowieso viel weniger als im Winter, wo seine Fällaktivität viel höher sei, weil er sich dann vor allem von Baumrinde ernähre, so Hans Döbeli. Im Sommer dagegen sei der Biber-Speiseplan ungleich vielfältiger, was man zum Beispiel ein wenig bachaufwärts im Feld nebenan (Bild unten) beobachten könne: «Er nimmt den Raps, wie all seine Nahrung, in den Bach und frisst ihn da», erklärt Döbeli Meister Bockerts unvermindertes Wirken im Gelände.



Der Biber wars – und nicht der Wind.

DAS SCHÖNSTE BABYFACHGESCHÄFT DER REGION.

OBRIST'S
Baby-Rose
Baden-Dättwil www.obrist.baby-rose.ch



#TASCHE BIS INS PARKING GETRAGEN – SUPERLIEB!

Erlebt bei Migros:
Annina Rogger, Brugg
Freitag, 20.05.16

Teilen Sie Ihre persönliche #NeumarktÜberraschung. Jetzt mitmachen! [neumarktbrugg.ch](https://www.neumarktbrugg.ch)

NEUMARKT BRUGG
Überrascht täglich neu.



Oben links: Stilsicher nachempfunden erinnert der moderne an den alten Jaguar. Rechts: Susanne und Max Ducommun dürfen stolz sein auf ihr Lebenswerk. Unten links der Jaguar F-Pace und rechts der Evoque Convertible von Land Rover.

Heimatmuseum: «Em Peterli si Loki»

In Schinznach-Dorf gehts um Bahnen und Bilder

(D. R.) - Bruno Mühlethalers Bilderbuch handelt vom Herzblut, das auch in die Sonderausstellung zu den Schinznacher Bahnen ins Heimatmuseum geflossen ist, und gleichzeitig präsentiert er seine Bilder im Museumsdepot. Am Sonntag, 3. Juli zwischen 14 und 17 Uhr begleitet der hiesige Maler und Autor seine Ausstellung persönlich.

Ganz luftig über der Feuerwehrgarage gleich neben dem Museumsspycher befindet sich das Depot, wo gegen 3000 Gegenstände aus dem Schenkenberger Tal auf ihre Präsentation im Museum warten. Und nun hat Bruno Mühlethaler, der sein Hobby nach der Pensionierung zum vergnüglichen Hauptberuf gemacht hat, den Mut gehabt, den vollbepackten Gestellen entlang seine Bilder aufzuhängen – die sich ohne Zweifel gut zu behaupten wissen. So viel Hintergrundwissen und Liebe zu Farbe und Detail strahlen sie aus. Natürlich liegt auch das Bilderbuch auf, das sich gut an die Sonderausstellung der Schinznacher Bahnen anknüpft (die Bilder und das Buch können auch gekauft werden).



Der Künstler vor seiner Staffelei

BARRE CONCEPT | ZUMBA | PILOXING | DANCE FIT | YOGA | KINDERKURSE

VITALITY dance

WEITERE INFOS UND ANMELDUNG UNTER:
REBECCA BACHMANN
TANZ- UND BEWEGUNGSTUDIO
HAUPTSTRASSE 50
5212 MAUSEN
079 574 86 02
WWW.VITALITYDANCE.CH

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!
PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter
Tel. 078 770 36 49

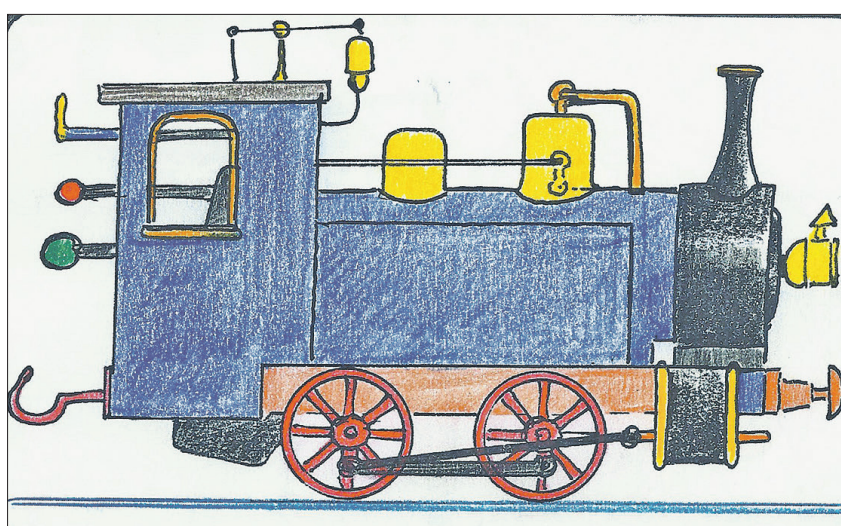


Kaufe alte Briefe und alte Ansichtskarten Schweiz / Ausland bis ca. 1950 Komme zu Ihnen und bezahle bar. Rufen Sie einfach an: 078 613 51 76

Ihr Gärtner für Ihre Gartenpflegearbeiten aller Art! Hecken + Sträucher jetzt schneiden, mähen usw. Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig! R. Büttler Tel 056 441 12 89

Umbauen oder Renovieren: Plattenbeläge, Gips- Maurerarbeiten! Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss». J. Keller: Tel 078 739 89 49 mail: goeggs333@gmail.com

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Aushubarbeiten. H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85



Peterlis Loki aus dem Buch von Bruno Mühlethaler

nen auch gekauft werden). Relikte vom Schinznacher Bahnhof rufen so manche Erinnerung wach und die Delegation der SchBB (Schinznacher Baumschulbahn) steht mit Rat und Tat bereit.

Die permanente Ausstellung zum Schenkenberger Rebbau nimmt immer noch einen ganzen Museumsteil in Anspruch, und die Heisterfossilien besiedeln neu auch das benachbarte Kellergewölbe. Neozoen sind sie trotzdem nicht, sie sind schon seit 165 Millionen Jahre hier. Ihre Entwicklungsgeschichte lässt sich entlang einer eindrücklichen Zeittafel abschreiten. Im benachbarten Mühlemuseum dreht

sich das Rad der Zeit ebenfalls zurück, um Jahrhunderte allerdings nur. Es geht dort um die Pest, die in unserer Region umging (Hinweis siehe S. 4).

Das Museum befindet sich an der Oberdorfstrasse 13 hinter dem Gemeindehaus (Postautohaltestelle «Gemeindehaus»). Öffnungszeiten: jeden ersten Sonntag im Monat von Mai bis November von 14 bis 17 Uhr. Zusätzliche Führungen: Emil Hartmann, 056 443 21 54 Das benachbarte Museum «Mittlere Mühle» hat dieselben Öffnungszeiten.

Verhaltensökonomie macht erfolgreicher

NAB-AGV-KMU-Anlass im Campussaal Brugg-Windisch

(rb) - «Verhaltensökonomie ist nichts anderes als die Verknüpfung des gesunden Menschenverstandes mit empirischer Evidenz»: So fasste Gerhard Fehr, CEO Fehr Advice & Partners, dieses Wirtschaftsfach zusammen, das den Unternehmern aufzeigen soll, wann besser «vernünftig» anstatt «aus dem Bauch» entschieden werden sollte.

Das tat er vor etwas über 550 KMU-Führungskräften im Campussaal Brugg-Windisch. Geladen hatten die Neue Aargauer Bank und der Aargauer Gewerbeverband zum 12. KMU-Anlass, den der durch sein Fachwissen als studierter Ökonom auffallende Kurt Aeschbacher moderierte. Die Gastgeber Roberto Belci, frisch erkorener Ressortleiter Private Banking-, Privat- und Firmenkunden in der NAB-Geschäftsleitung, und Kurt Schmid als AGV-Präsident freuten sich über den Erfolg der Veranstaltung.

Man muss grosszügig geben können

Die verhaltensökonomische Forschung zeigt, dass man sich in wirtschaftlichen Situationen nicht rational verhält und deshalb fehlerhaft entscheidet. Das wiederum beeinträchtigt Effizienz und den Erfolg eines Unternehmens. Fehr unterzog das Publikum per Voting drei Testfragen, die von der Mehrheit der Anwesenden prompt falsch gelöst wurden. Das liegt gemäss Fehr daran, dass Menschen lieber schnell und intuitiv entscheiden anstatt langsam und rational. Er gab zum Schluss dem Publikum den Rat, zu geben, ohne zu wissen, was man zurück bekommt. Das sei die Grundlage jeder guten Kunden- und Mitarbeiterbeziehung.

Magazins «Reportagen», hielt im Unternehmergespräch mit Kurt Aeschbacher fest, dass der Wechsel vom wohlbestallten Angestellten, in seinem Fall Reporter, zum selbständigen Herausgeber eines Magazins nach der Formel «doppelt so viel arbeiten und die Hälfte verdienen» funktioniert.

Inzwischen hat sich sein durch berührende, literarisch-faktengeprüfte Geschichten gekennzeichnetes Magazin etabliert. Es generiert drei Viertel seiner Einnahmen aus Abonnements. Er hatte sich, von Gerhard Fehr beraten, erfolgreich mit den Grundsätzen der Verhaltensökonomie auseinandergesetzt und so eine erfolgreiche Preiserhöhung seines Magazins durchgeführt.

Nach so viel homo oeconomicus, homo faber und homo sapiens winkte zur Entspannung ein Apéro riche, der dem Publikum erlaubte, zu networken und sich auszutauschen



Roberto Belci vor mit den drei Diskussionsteilnehmern auf der Grossleinwand.

Doppelte Arbeit – halbes Einkommen Daniel Puntas, Gründer und Chefredaktor des

BÄCHLI AUTOMOBILE AG

Ford

www.baechli-auto.ch

5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20

Zimmer streichen
ab Fr. 250.- seit 1988
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

JEANNE G TEAM

COUTURE DESIGNER BOUTIQUE

Boutique-Neuheiten
Couture / Mode nach Mass
Änderungen

STÄPFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanne.g.ch

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG

Sudoku-Buchstabenrätsel Wo 26-2016

	U		E		M			Z
N	T			Z				E S
Z				U				Ä
	E		Ä		T			U
S				E				M
Ä	Z			A				T N
	M		N		E			Ä

www.tanzkalender.ch

Ich werde jetzt nicht mehr während der Arbeit singen.

Wie rücksichtsvoll von Dir!

PUTZFRAUEN NEWS



Links das Demonstrationsmodell der Hofacker-Überbauung (das weisse Styroporklötzchen vorne stellt die leerstehende KaVo Dental AG dar). Rechts das zu überbauende Areal im heutigen Zustand mit der KaVo rechts im Hintergrund.

Brugg-Lauffohr wächst weiter

21 neue Wohnungen in der Hofmatt

(rb) - 7,3 Millionen Franken investiert die Alsa Pensionskasse mit der Assurinvest AG aus Neuhaus in das Projekt Hofacher in Lauffohr. Für die Architektur der Arealüberbauung mit einer Unterflurgarage für 33 Autos zeichnet die Architheke AG, Brugg-Lauffohr, verantwortlich.

Villigen: Messflüge und Rock am Pool bringen «Lärm»

Im Auftrag des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats ENSI führt und führte die Nationale Alarmentrale NAZ Ende Juni an verschiedenen Orten Radioaktivitätsmessflüge mit einem Super-Puma durch.

Dazu werden routinemässig auch Flüge in der Umgebung der Kernkraftwerke Beznau und Leibstadt durchgeführt. Aufgrund der niedrigen Flughöhe ist mit einer gewissen Lärmbelastung zu rechnen.

Einen subjektiv ganz anders empfundenen Lärm wird Rock am Pool vom Freitag, 1. Juli, freisetzen. Der Anlass findet – nur bei gutem Wetter – ab 19 Uhr in der Badi Villigen statt.

Dem Baditeam ist es wiederum gelungen, zwei Bands mit lokalem Bezug engagieren:

Linda Marra mit Band und Dead Venus (Seraina Telli) mit Band.

In der Beurteilung betreffend den 15 % Bonus für Arealüberbauungen schreibt der Gutachter von Stirnimann Architekten, Baden, dem Projekt der Architheke die haushälterische Nutzung des zur Verfügung stehenden Grundstücks gut und attestiert eine gute Einordnung in das Orts-, Quartier- und Landschaftsbildes von Lauffohr. Hervorgehoben wird zudem die gute architektonische Gestaltung der Bauten, Anlagen und Freiräume.

Nach Eingemeindung etwas Wildwuchs

«Der ehemalige Weiler als Siedlungskern ist unter dem Druck der ohne erkennbares städtebauliches Konzept entstandenen Neubauten nur noch schwach lesbar», ist im aufliegenden Baugesuch zu lesen. Zu bemängeln ist an dieser Aussage, dass Lauffohr vor der Eingemeindung durch Brugg keinesfalls ein Weiler war (wie etwa Wallbach zwischen Schinznach und Villnachern), sondern eine eigenständige Gemeinde mit Schulhaus, Gemeindehaus und zwei Wirtschaften im Dorfkern, die ganz früher einmal zu Rein-Rüfenach gehörte und ihre grosse Bedeutung im 18. und 19. Jahrhundert mit dem Aare-Fähreübergang und zwei Mühlen hatte.

Das Regionale Entwicklungsleitbild von 2015 (RELB) formuliert die Aufwertung und Stärkung des Kerns von Lauffohr als Ziel, fast 50 Jahre zu spät, denn die intensive, ohne erkennbare konzeptionelle Planungen einsetzende Bautätigkeit begann bereits um 1970.

Vier Baukörper mit Attikageschossen

Besagte Pensionskasse als Investor möchte eine hochwertige Wohnsiedlung mit Mietwohnungen

realisieren. Die Gesamtanlage soll identitätsfördernd wirken und Beziehungen zum öffentlichen und halböffentlichen Raum schaffen. Die Architheke hat die Wohnüberbauung, in vier Blöcken klar und streng gegliedert, in die landwirtschaftliche Parzellenstruktur eingefügt. Im Siedlungssinnern entsteht so ein gemeinsamer Innenhof. Trotz klarer Grundgeometrie entwickeln die Bauten starke Bezüge zur Nachbarschaft. Dazu trägt auch der durchgehende Quartierweg mit dem Quartierplatz samt Brunnen und Baum bei.

Sind es im Erdgeschoss Familienwohnungen mit Gartenanteil, so kommen im ersten Obergeschoss 3 1/2-Zimmer-Wohnungen zum Zuge, und als Attika-Wohnungen sind mit vier 2 1/2-Zimmer-Wohnungen eher kleine Einheiten vorgesehen, während die zwei grösseren 3 1/2-Zimmer-Wohnungen mit umlaufenden Garten- und Terrassenzonen für Mieter mit grösseren Raumansprüchen gedacht sind.

Insgesamt sind es 21 Wohnungen, 33 Unterflur-Garagenplätze, ein grosses separates Studio im UG sowie ein Gewerberaum, die gebaut werden sollen. Hervorgehoben werden die Laubengänge, welche Bezüge zum Hof schaffen. Mit den bewusst sehr unterschiedlichen Wohnangeboten ist eine durchmischte Mietergemeinschaft zu erwarten, welche die dörfliche Atmosphäre verstärken hilft. Dazu trägt auch das Landschaftskonzept bei, das eine erlebnisreiche Naturlandschaft anstrebt.

Vorgesehen ist eine einfache, zurückhaltende Materialisierung, mittels der dem Quartier eine architektonische Identität gegeben wird, um sich von der in der Umgebung etwas uniform entwickelten Investitionsarchitektur abzugrenzen.

«Zusammen sind wir stark»

Schinznach-Bad: Jugendfest und Schulschlussfeier im Zeichen des Mottos «Traumtheater»

(mw) - Wettergott Petrus meinte es recht gut mit dem vom späteren Freitagabend bis zum Samstagabend dauernden, alle vier Jahre stattfindenden Jugendfest. So konnten die Bevölkerung und die Schuljugend das vielfältige Programm voll geniessen.

Nach dem Auftakt vom Freitagabend mit Behördenapéro, Konzert der Musikschule Schinznach-Bad und des Jugendspiels Schenkenbergertal sowie der Unterhaltung mit der Formation «Freakout6» stand am Samstag die Dorfjugend im Vordergrund.

Zu Beginn des Samstagprogramms hiess Schulleiterin Kay Warden die zahlreichen Anwesenden in der Mehrzweckhalle zur Schulschlussfeier willkommen. Deren Mittelpunkt bildete die 45 Minuten dauernde Traumtheater-Aufführung der gesamten Schule Schinznach-Bad mit rund 80 Akteuren vom Kindergarten bis zur 6. Klasse.

Das Stück drehte sich um die Fragen: «Was wären wir Menschen ohne unsere Träume? Was geschieht mit uns, wenn wir keine Träume haben? Sind Träume wichtig für unser Leben? Was passiert mit uns Menschen, wenn wir nicht träumen können?»

Die Idee, anlässlich des Jugendfestes ein Theater aufzuführen, war bereits vor mehr als einem Jahr auf gekommen. Die Schulleitung und das Lehrerteam nahmen daraufhin an einer Weiterbildung teil, in deren Rahmen ihnen die Beratungsstelle Theaterpädagogik der Fachhochschule Nordwestschweiz das erforderliche Grundwissen vermittelte. In der Folge entstand während der Weihnachts- und Sportferien das Theaterstück, das die Kinder mit Elan einübten und für das sie auch das Bühnenbild schufen.

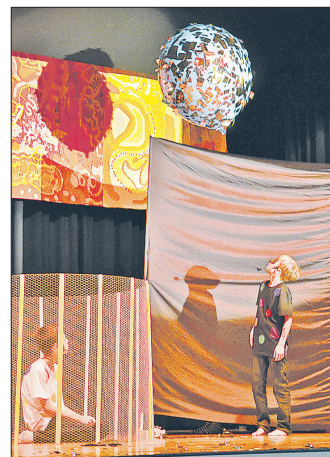
Wie die Schulpflegerpräsidentin ausführte, war das Hauptziel dieses sozialen Lernprozesses die Stärkung des Zusammenhalts unter den Jugendlichen.

Trauballone können auch platzen

Im Theaterstück wurden Träume mittels riesigen Ballonen und Seifenblasen symbolisiert. Die jugendlichen Darsteller bringen in kurzen Statements ihre Wünsche für die Zukunft vor, wollten zum Beispiel Fussball-Superstars, tolle Rapper oder vornehme Prinzen und Prinzessinnen werden. Aber so mancher dieser Träume erwies sich als Illusion, auch weil Traumdiebe ihr Unwesen trieben und Ballone zum Platzen brachten. Daraus resultierte eine solidarische Haltung, die mit dem Lied «Zusammen sind wir stark, gemeinsam erreicht man viel, wenn man nur will» unterstrichen wurde. Das Stück endete mit der Feststellung: «Jeder hat das Recht, seine Träume zu leben». Diese lassen sich jedoch nicht einfach wie in einer Traumfabrik realisieren, sondern deren Elixier muss mit Fantasie behutsam gewonnen werden.

Im Anschluss an die mit viel Applaus bedachte Theateraufführung stand die Verabschiedung der neun Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse auf dem Programm. Zudem ging ein grosser Dank an die austretenden Lehrkräfte Franziska Antezana, Sandra Solbach, Cristina Stirnemann und Michael Walter (er wird allerdings nach den Sommerferien noch für eine Stellvertretung zur Verfügung stehen). Die drei neuen Lehrpersonen wurden mit Applaus begrüsst.

Der Wettbewerb «De schnellschti Schinznach-Baderin», Spiel und Spass für die Dorfjugend, die Kinderdisco und eine weitere Abendunterhaltung mit «Freakout6» bildeten den Ausklang des in jeder Hinsicht gelungenen Jugendfestes 2016.



Trauballons können von Missgünstigen auch zum Platzen gebracht werden. Die Kinder spielten mit grossem Vergnügen und viel Einsatz, was das Publikum mit Applaus zu würdigen wusste.

Korrigenda zum Bericht über die Brugger Feuerwehr

Im Artikel zur Hauptübung der Brugger Feuerwehr vom vergangenen Donnerstag unter dem Titel «Sie kommen schnell – und gut trainiert» hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der als irrtümlich als erster hauptamtlicher Stabsoffizier der Brugger Feuerwehr bezeichnete Serge Läderach ist Korpschef Rettungskorps. Der neue hauptamtliche Stabsoffizier heisst Philipp Strähl und wohnt in Schinznach-Bad.

Erste Aktivitäten zum Turnfest Remigen 2018

Zwischen dem 22. und 24. Juni 2018 wird in Remigen das Turnfest der Kreise Brugg und Zofingen stattfinden. Bis zu 3'500 Turnerinnen und Turner werden in den diversen Kategorien über drei Tage verteilt auf dem örtlichen Grossanlass erwartet. Der Kickoff zum Grossereignis erfolgt am Freitag, 5. August, auf dem Remiger Bühl. Wohl dauert es noch fast zwei Jahre, bis das Fest tatsächlich über die Bühne geht. Aber es sind bereits heute zahlreiche Vorarbeiten zu erledigen. Das OK hat seine Arbeit aufgenommen, das Signet ist geschaffen, die Vertreter des Kreisturnverbandes stehen in den Startlöchern, auf dass das Turnfest 2018 in Remigen gelinge.



Was braucht der Aargau?

Regierungsrats-Wahlplattform
Franziska Roth und Markus Dieth im Gespräch
 Sicherheit, Verkehr, Regulierung, Bildung
 Sie sind freundlich eingeladen
 zu diesem aktuellen Anlass!
 Gasthof Sonne, Windisch, Zürcherstrasse 44
 Dienstag, 5. Juli 2016, 19.30 Uhr
 Anschliessend Apero.
 Grosser Parkplatz vor dem Gasthof.

Blick aufs «Beizen-Karussell»

Leue Scherz ab 1. September wieder offen

Nachdem Brigitte und Beni Ruhstaller im Frühling die plötzliche Schliessung ihres Leue Scherz bekannt geben mussten, stehen nun wieder positive Nachrichten ins Haus. Am 1. September übernimmt nach kleineren Umbauten das Wirtepaar Hans Fibig und Yong Ly-Lu (bisher Tenniscenter Wase, Birrhard) die Gaststätte. Man dürfe künftig wieder auf gutbürgerliche Küche zählen, liess Beni Ruhstaller verlauten. Auch asiatische Gerichte werden die Speisekarte bereichern.

Für Ruhstallers, sie wohnen seit 30 Jahren in Scherz, ist der 2013 von ihnen übernommene und gründlich renovierte Leue Scherz als Begegnungszentrum im Dorf wichtig. Sobald die entsprechende Baubewilligung vorliegt, wollen sie mit dem Ausbau der Wohnungen im Anbau und im Dachstock beginnen und die Aussenrenovation vorantreiben, damit für das 777 Jahr-Jubiläum 2017 der «Dorfkrug» in neuem Glanz erstrahlt.

Noch vorher aber wird am 2. September die Vereinigung der ehemaligen Gemeindeammänner des Bezirks Brugg ihre Jahresversammlung hier abhalten. Dann steht der Leue Scherz erneut im Fokus der Regional-Berichterstattung.

Vom Cafe Carina zum Restaurant Exklusiv

Sadik Maksuti heisst der neue Besitzer des seit 45 Jahren von Karl und Michèle Schollenberger betriebenen Café Carina in Birr. Drei Jahre dauerte die Suche nach einem neuen Eigentümer. Schollenbergers kamen 1971 als Pächter ins Carina nach Birr, kauften die Liegenschaft 1980, und im Jahre 2000 übernahmen ihre Tochter und der Schwiersohn als Pächter den Betrieb. 2013 musste das Ehepaar, beide pensioniert, den Betrieb erneut übernehmen. Nun sind sie, 74- und 79-jährig, ausgezogen und haben in Lupfig Wohnsitz genommen. Wie die AZ schreibt, wollen die Gebrüder Maksuti, die mit ihren Familien auch die Wohnungen im Gebäude beziehen, umfassend renovieren und den Betrieb unter dem Namen Restaurant Exklusiv anfangs September wieder eröffnen. Beibehalten, ja gar ausgebaut wird das Glacé- und Coupes-Angebot, das Karl Schollenberger die letzten Jahrzehnte einige Berühmtheit verschaffte. Weiterhin beschäftigt wird der bisherige Küchenchef.

LIVIO PLUSS GMBH
 5200 Brugg
 +41 56 / 450 36 40

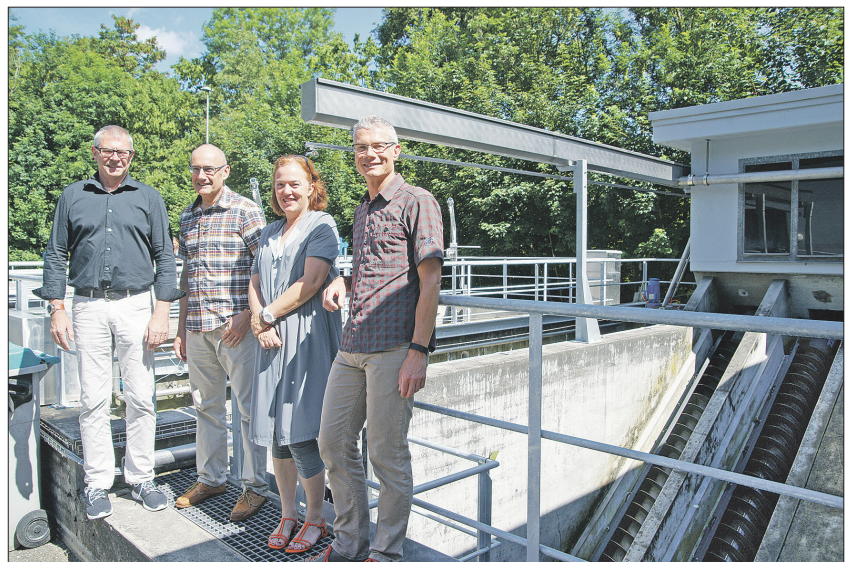
Wir wünschen allen ein schönes Brugger Jugendfest

www.liegenschaften-aargau.ch



«Erster kleiner Fusionserfolg»

Der Anschluss von Schinznach-Bads Abwasserleitungen an Bruggs ARA Umiken ist erfolgt



René Fiechter, Rolf Balz, Andrea Metzler und Stefan Zinniker (Bauamt Brugg) informieren bei der ARA Umiken über die Inbetriebnahme der nachgerüsteten Gemeinschaftsanlage.

(A. R.) - «Einen ersten kleinen Fusionserfolg» könne sie vermelden, spielte Bruggs Vizeamann Andrea Metzler auf den geplanten Zusammenschluss der beiden Gemeinden an – und freute sich am Montag an der kleinen Feier bei der ausgebauten ARA Umiken über das nunmehr fertiggestellte, im Testbetrieb laufende Infrastrukturwerk.

Beim 5,1 Mio.-Projekt – im Herbst 2012 hätten Brugg (Anteil 39 %) und Schinznach-Bad (61 %) die entsprechenden Kredite gesprochen – habe sie insbesondere die sogenannte Spülbohrung fasziniert. So nennt sich das Verfahren, bei dem anfangs 2015 die neue Transportleitung 16 Meter unter dem Aare-Oberwasserkanal (Wassertiefe 8 Meter) hindurch auf die Schacheninsel verlegt worden ist.

«Der 27. Juni 2016 ist ein Meilenstein ... der Abwasserreinigung von Schinznach-Bad», sagte dessen Vizeamann René Fiechter und blickte auf die lange Entstehungsgeschichte des Vorhabens zurück. Die im Juni '65 in Betrieb genommene, 1993 für 4 Mio. Franken erweiterte und jetzt während des Testbetriebs noch für die Ausfall-Sicherheit dienende Kläranlage Schinznach-Bad hat jedenfalls ihre Lebensdauer längst erreicht – und wird nun im August gemäss einem Renaturierungskonzept rückgebaut.

Leitung «eingepflügt»
Nicht minder verblüffender als die be-

sagte Spülbohrung war, wie die Leitung von Villnachern nach Umiken «eingepflügt» wurde, wie es Rolf Balz vom Ingenieurbüro Balz & Partner erläuterte: Schwere Maschinen zogen die Abwasserpipeline, die derzeitig auch den Anschluss Villnacherns ermöglicht, unterirdisch ein – dank der effizienten Leitungsverlegung sei man leicht unter dem Kostenvoranschlag geblieben.

Wegen des hohen Grundwasserspiegels sei zudem die Erstellung des neuen Pumpwerks unter der Autobahnbrücke eine besondere Knacknuss gewesen, berichtete er. Was die ARA Umiken betreffe: Mit verschiedenen Massnahmen habe die Leistung von 2500 auf 6000 Einwohnergleichwerte gesteigert werden können, notabene mit derselben Beckeninfrastruktur. Balz erwähnte insbesondere die in verdoppelter Zahl eingebrachten Trägerkörperchen, auf denen sich viel mehr «Viecher», abbauende Mikroorganismen eben, ansiedeln könnten.

Diese «Körperli» (Balz) konnten beim Apéro danach auch live besichtigt werden. Der Blick in die Becken brachte einen irgendwie zum Schmunzeln: Fusionieren heisst soviel wie Ineinanderfliessen – dass ausgerechnet die verquirlten Abwässer von Brugg und Schinznach-Bad offiziell als erster Fusionserfolg bezeichnet wurden, ist doch ein echter Gag...



Rolf Balz erklärt das «Einpflügen».

Schinznach: 3. Feldschenfest

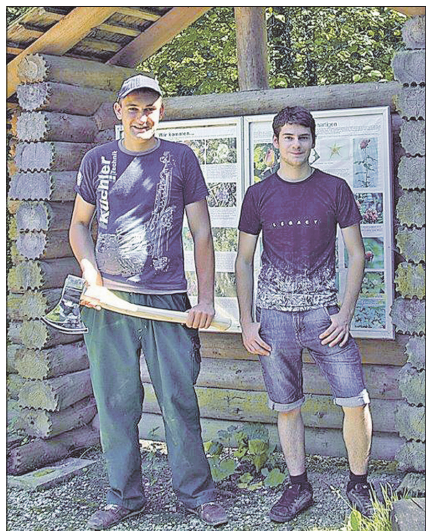
Passend zum Ferienstart führt die Musikgesellschaft Schinznach-Dorf am Freitag, 1. Juli, ab 18 Uhr ihr 3. Feldschenfest auf dem Feldschenplatz in Schinznach-Dorf durch. Hier erwartet die Besucher eine Festbeiz mit Leckereien vom Grill und einem grosszügigen Dessertbuffet. Für musikalische Unterhaltung sorgen das Bläserensemble sowie die Musikgesellschaft selbst. Das Feldschenfest findet nur bei guter Witterung statt.

Schwarzer Tod in Schinznach

Im Museum Mittlere Mühle in Schinznach-Dorf wird am Sonntag, 3. Juli, 14 Uhr, ein Film (81 Min.) zum Thema Pest gezeigt (Eintritt frei). Die Chronik berichtet etwa: «Zwischen August und Weihnachten 1541 starben in unserem Dorf 132 Personen (Kinder wurden nicht mitgezählt!). Im Jahr 1551 erlag ein Fünftel der Einwohner der Seuche, und 1667/68 forderte der «Schwarze Tod» 420 Menschenleben.»

Silberne Axt für Dominik Schwegler

Erfolgreiche Lehrabschlüsse im Forstbetrieb Birr-Lupfig



Die beiden Lehrlinge Dominik Schwegler (links) und Florian Vultier haben ihre dreijährige Lehrzeit beim Forstbetrieb mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen.

Dominik Schwegler erreichte mit seiner Lehrabschlussnote sogar den kantonalen 1. Rang und wurde mit der silbernen Ehrenaxt ausgezeichnet. Das Team des Forstbetriebes Birr-Lupfig freut sich einerseits über die hervorragenden Prüfungsergebnisse, aber in erster Linie, dass zwei junge Berufsmänner ausgebildet wurden, welche diesen Schwung und diese Qualitäten in die Berufswelt mitnehmen können. Das Team des Forstbetriebes Birr-Lupfig und Betriebsleiter Richard Plüss gratulieren und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Um den Abraum kümmert sich SBB Cargo

Zum Neubau des Bözbergtunnels bei Schinznach-Dorf

(rb) - Wie einem Blog von SBB Cargo Mitte Juni zu entnehmen ist, wird diese nicht nur Nutzerin des neuen Tunnels, sondern auch beim Bau mit dem Abtransport des Ausbruchmaterial Partnerin von SBB Infrastruktur sein.

SBB Cargo schreibt unter anderem, dass im Rahmen des Ausbaus der Basel-Tessin-Strecke zu einem 4-Meter-Korridor der Bau des neuen Bözbergtunnels das grösste Einzelprojekt sei. Bei der Realisierung des 350 Mio.-Franken-Werks würden rund 850'000 Tonnen Ausbruchmaterial anfallen. Davon wiederum würden zirka 570'000 Tonnen deponiert. Zum Vergleich: Die grössten Massengutfrachter auf den Weltmeeren haben derzeit eine maximale Ladekapazität von 400'000 Tonnen, eine Länge von 362 m und eine Breite von 65 m.

Know-how überzeugte

SBB Cargo hat für dieses Grossprojekt vor einiger Zeit eine Transportlösung entwickelt, die besser als die ursprünglich angedachte Strassenvariante war. Sie konnte damit dem Auftraggeber SBB Infrastruktur überzeugen. Die zentralen Aspekte waren die Einhaltung der Auflagen des Kantons, der betroffenen Gemeinden und dem Bundesamt für Verkehr (BAV), die Umweltfreundlichkeit und die Nachhaltigkeit.

Durch das passgenaue Transportkonzept können 54'000 Lkw-Fahrten auf kantonalen Strassen respektive die Belastung mehrerer Dörfer vermieden werden. Der Energieverbrauch ist bei der Bahnlösung sechsmal tiefer, die CO₂-Bilanz insgesamt

fast 50 Mal umweltfreundlicher als beim Strassentransport.

Und so funktioniert

Das Ausbruchmaterial des Bözbergtunnels, das beim Hauptvortrieb mit einer Tunnelbohrmaschine anfällt, wird auf einem nahen Grundstück des Kies- und Betonwerks der Samuel Amsler AG zwischengelagert. Um es dorthin zu bringen, wird ein Förderband von der Bözenegg entlang der Autobahn bis zum rund drei Hektaren grossen Gelände gebaut. Da entstehen rund 22 m hohe Hügel. Nach dem Abschluss der Tunnelbohrarbeiten wird das Band den Abraum wieder Richtung Bözenegg bringen, wo es auf Bahnwagen verladen und zur Deponierung abtransportiert wird.

Diese Lösung ermöglicht es dem Tunnelbauunternehmen, den Tunnel unabhängig vom gleichzeitigen Abtransport voranzutreiben. In einem Störfall ist es zudem nicht nötig, den Tunnelvortrieb beziehungsweise den Bahnabtransport einzustellen, weil diese nicht mehr in gegenseitiger Abhängigkeit zueinander stehen. Durch diese Lösung konnten auch grössere Investitionen in Sicherungsanlagen von SBB Infrastruktur vermieden werden. Die Verladung des Gesteins auf die Bahn erfolgt in Schinznach-Dorf unmittelbar beim Südportal des neuen Bözbergtunnels. Mit rund 780 Zügen wird SBB Cargo ab Mai 2018 bis Juni 2019 die 570'000 Tonnen Gestein über Brugg nach Wildegg transportieren. In Wildegg wird es entladen, in Verantwortung der Jura Cement Fabriken per Förderband zur Wiederauffüllung Oberegg transportiert und dort zur Renaturierung des Steinbruchs eingelagert.

Rekultivierungspflicht Eriwies bleibt, muss aber noch genauer spezifiziert werden

Wie Ruedi Amsler von der Samuel Amsler AG Regional erklärte, müssten nach Vortreibung des gesamten Abraums rund 55'000 m³ speziellen Abraums nach Küttigen entsorgt werden. Das geht nur über Lastwagen. Diese können aber aufgrund spezifischer Vorschriften der Gemeinden Holderbank und Wildegg nicht im gesamten Umfang auf der Hauptverkehrsader transportiert werden. Etwa die Hälfte dürfte also über Auenstein-Rupperswil oder über die Staffelegg abgeführt werden. Das habe schwerwiegende Konsequenzen auf die erst gerade neu sanierten Ortsdurchfahrten, die von den Steuerzahlern finanziert worden seien. Für Ruedi Amsler war und ist es nicht verständlich, dass dieses Material nicht in der Eriwiesgrube zum Auffüllen und Renaturieren benutzt werden kann.

Dem stellten sich die Naturwerkstatt Eriwies und Birdlife Aargau entgegen, die das Gelände gekauft hatten. Dem «Schinznacher» von letzter Woche ist hierzu zu entnehmen, dass die Übertragung der Abbaubewilligung durchs Baudepartement stattgefunden hat. Der Gemeinderat hat diesem Entscheid nach umfassenden rechtlichen Abklärungen unter Auflagen und Bedingungen zugestimmt. Gemäss Auskunft von Gemeindegemeinderin Sibylle Boss ist es nun an den zuständigen Stellen im Kanton, diese bisher nirgends wirklich genau definierte Rekultivierungspflicht auszudeutschen und festzuschreiben. Der Forderung der neuen Eigentümer, diese Rekultivierungspflicht aufzuheben, wurde also vom Baudepartement nicht stattgegeben.

Grossrats-Bildungskommission will KV Brugg erhalten

Neue Situation betreffend das vom Regierungsrat vorgeschlagene Standortkonzept für die Berufs- und Mittelschulen im Kanton. Nachdem der ursprüngliche Vorschlag von allen Seiten unter Beschuss gekommen war, legte die Regierung Ende April 2016 eine stärker auf die regionalen Befindlichkeiten ausgerichtete Variante vor. In dieser war allerdings immer noch die Schliessung der Kaufmännischen Berufsschule Brugg, der Berufsschule Zofingen und der gewerblich-industriellen Berufsschule Wohlen sowie die Verlegung

der Wirtschaftsmittelschule von Aarau nach Zofingen enthalten. Da wurde von einem Sparpotenzial von rund 2 Mio. Fr. ausgegangen. Nun hat die Bildungskommission des Grossen Rates mitgeteilt, sie lehne die Schliessung des KV-Standortes Brugg ab – und zwar mit der Begründung, der Spareffekt, der mit der Schliessung einer gut funktionierenden Schule erreicht werden könne, sei schlicht zu gering. Zudem hielt Kommissionspräsident Thomas Leitch fest, dass man ein Kanton der Regionen sei, was nun mal seinen Preis habe. Die Kommission empfiehlt denn auch bloss

die Schliessung des Zofinger KV und der GIB Wohlen.

Die Kommission hatte sich diese und andere Entscheide zum neuen Raum- und Standortkonzept der Regierung nicht leicht gemacht. Die 13 Mitglieder tagten über neun Stunden. Die Vorlage wird Ende August oder Anfang September im Grossen Rat behandelt. Bis dahin werden sich auch die in der Brugg Taskforce vereinten Kräfte zur Erhaltung des BWZ-Standortes Brugg mit der Kraft der besseren Argumente gegen die Absichten des Regierungsrats stemmen.

«Es gibt keine geschenkten Paradiese»

Windisch: BWZ-Diplomfeier für Kaufleute und Büroassistenten

(msp) - Die Lehrabschlussprüfungen für Kaufleute und Büroassistenten im Kreis Brugg/Rheinfelden sind zu Ende, jetzt ging es ums Ergebnis: Rolf Niederhauser, Rektor BWZ Brugg, überreichte an der Diplomfeier im Lichthof der FHNW zusammen mit Prüfungsleiterin Ursula Keller an 100 frischgebackene Berufsleute sowie an 4 Repetenten den wohlverdienten Fähigkeitsausweis, darunter schafften es 11 Kandidatinnen und Kandidaten «in den Rang».

Max Zeier, Präsident des Schulvorstandes BWZ Brugg, beglückwünschte die Diplomandinnen und Diplomanden zum Erfolg: «Sie haben drei Jahre "gekämpft", das ist eine Investition in die Zukunft.»

Erwin Hofer, Jurist, Alt-Botschafter in Genf und ehemaliger Bezirksschüler von Brugg, hielt die Gastrede. «Mit diesem Diplom seid ihr die Aktionäre unseres Bildungssystems. Wir verdanken unseren Wohlstand dem dualen Bildungssystem, der erfolgreichen Kombination von Theorie und Praxis», sagte Erwin Hofer. Dazu gehöre explizit auch die kaufmännische Ausbildung. «Es gibt jedoch keine geschenkten Paradiese», mahnte der Spitzendiplomat, der in vielen Botschaften der Welt tätig gewesen war – Nairobi, New York, Budapest, Bern, Moskau, Belgrad und als letzter akkreditierter Botschafter in Libyen. «Die politischen und wirtschaftlichen Verwerfungen sind gross, der Werkplatz Schweiz steht unter enormem Druck, die vierte industrielle Revolution bahnt sich an.» Gefragt sei jetzt vor allem Agilität und das Voranbringen von Reformen.

Herausragende Spitzenleistung

Insgesamt wurden 46 Diplome für Kaufleute mit Berufsmatur überreicht, nur in einem Fall wurden die Prüfungsanforderungen nicht erfüllt. Im E-Profil (erweiterte Anforderungen) haben 33 Kandidatinnen und Kandidaten erfolgreich abgeschlossen, drei Diplome konnten nicht erteilt werden.

21 Diplome wurden an Büroassistenten verliehen. An Repetenten konnten vier Diplome übergeben werden (eines mit Berufsmatur und drei im E-Profil). Traditionsgemäss besonders geehrt werden diejenigen mit einem Notendurchschnitt von über 5,0. Eine herausragende Spitzenleistung schaffte Simon Hostettler, Neue Aargauer Bank, Brugg. Mit der Note 5,9 (!) erreichte der Kaufmann mit Berufsmatur den 1. Rang. Insgesamt 11 Diplomandinnen und Diplomanden haben den Rang erreicht.



Botschafter Erwin Hofer: «Sie haben es in Brugg geschafft, sie schaffen es überall! (...frei nach Frank Sinatra).

Simon Hostettler, Neue Aargauer Bank, Brugg, mit der Spitzenleistung 5,9 nimmt von Rektor Rolf Niederhauser sein Diplom entgegen.

Unten: Stunde der Freude und des Stolzes! Sie alle kamen «in den Rang» und wurden für ihre besonderen Leistungen ausgezeichnet.



Wenn Jolanka mit Bilbo, Gina und Emmi Gassi geht

Witziger Blickfang: die Alpakas vom Windischer Lindenpark



(A. R.) - Geht Lindenpark-Bewohnerin Jolanka Schmid mit «ihren» drei Alpakas in der Region spazieren – und das tut sie täglich –, zieht das muntere Quartett regelmässig belustigte Blicke auf sich. So auch neulich bei der Mülimatt-Turnhalle (Bild): Kaum erspäht ein Studi oder Zeitungsfritz die lieblichen Tiere mit dem tollpatschig-staksigen Gang, werden die Handys gezückt.

«Das ist der Mann», sagt die passionierte Alpaka-Betreuerin Jolanka Schmid und deutet auf den tiefschwarzen, un(an)gebundenen Bilbo, der meistens gemütlich hinterhertrötet, derweil sich Emmi und Gina gerne Seite an Seite zügeln lassen. Neben ihren grossen Augen und dem tiefen, sanften Summen, mit dem sie untereinander kommunizieren, fällt auf: Die kleinen Kamele sind für einmal nicht teddybähnlich, sondern frisch geschoren unterwegs.

«Die Wolle aus der Schur wird zu Strickwolle für unsere Aktivierung verarbeitet, wo unsere Bewohnerinnen Strickerzeugnissen herstellen», erklärt Hans Bürge vom Lindenpark – wobei der Sanavita-Geschäftsleiter a. i. dann und wann auch

selber Hand anlegt und Frau Schmid Sägese dengelt, damit sie beim Grasmähen wieder richtig gut schneidet. Die Alpakas des Lindenpark-Kleintiergeheges seien vor einigen Jahren von der Stiftung Sanavita dem Betrieb geschenkt worden. «Vorher wurden Ziegen gehalten, die aber durch ihr Gemecker für die Nachbarschaft zu einer zu grossen Belastung wurden», so Hans Bürge.

Neuer Geschäftsführer für neuen Lindenpark

Ab anfangs August wird Walter Weber die Funktion als operativer Leiter der Sanavita AG in Windisch aufnehmen. Er ist Betriebswirtschaftler und wohnt mit seiner Familie in Aarau. Nach langjähriger Erfahrung in Führungspositionen in Dienstleistungsbetrieben absolviert der 45-Jährige derzeit die Ausbildung zum Institutionsleiter. Der neue Geschäftsführer werde den Lindenpark kompetent und mit viel Empathie sowie einem hohen Dienstleistungs- und Qualitätsanspruch in eine erfolgreiche Zukunft führen, schreibt der Verwaltungsrat in einer Medienmitteilung.

City-Flitzer jetzt noch flinker

Auto-Gysi, Hausen: Sommeraktion (bis 30. 8.) auf dem New Space Star 1.2 «Swiss Edition» (ab Fr. 11'999.–)

(A. R.) - «Dynamisch und spassig – einfach perfekte Sommerautos», schwärmt Peter Gysi jun. mit Blick auf die aufgepeppten Space Stars (Bild rechts). Tatsächlich verspricht das verblüffend geräumige Kompaktwägelchen viel sommerliche Lebensfreude und gute Laune: Dank der stärker konturierten Motorhaube, der neuen Front mit grösseren Lufteinlässen und Chromzierleisten, den sportlichen Alufelgen oder dem optimierten Heckspoiler wirkt der City-Flitzer jetzt noch flinker.



Ein dezentes Facelifting hat zudem der Innenraum erfahren, wo einem unter anderem ein neues Lederlenkrad mit Chrom- und Klavierlack-Applikationen oder Instrumente mit neuem hochauflösenden Display ins Auge springen.

«Sparsam, aber nicht spassarm»...

...hätte man auch titeln können. Denn zum einen begnügt sich der effiziente 3-Zylinder-1,2l-Motor – mit 80 PS und Start-Stopp-Automatik – mit lediglich 4,1 l/100 km. «Ein Verbrauch, der auch wirklich den Tatsachen entspreche, wie Peter Gysi doppelt unterstreicht. Zum andern sorgt die modifizierte Fahrwerksabstimmung für erstaunlich viel Fahrspass. «Natürlich ist der neue Space Star keine Rennmaschine. Dennoch fährt er sich wie ein Go-Kart mit Strassenzulassung», veranschaulicht Gysi schmunzelnd

den Fun-Aspekt des auf Zack gebrachten, übrigens ebenfalls als Automat erhältlichen Raumkünstlers.

Enorm viel Auto fürs Geld

Das äussert vorteilhaft geschnürte «Swiss Edition»-Paket – 12'000 statt 15'000 Stutz, das entspricht immerhin satten 20 Prozent Rabatt – zeigt geradezu exemplarisch, wofür Mitsubishi und Auto-Gysi stehen: Da bekommt man enorm viel Auto fürs Geld. Beim rassigen Space Star, der sich nicht nur, aber vor allem bei Junglenkern oder Zweitwagen-Interessenten grosser Beliebtheit erfreuen dürfte, sind beispielsweise eine Klimanlage, eine Berganfahrhilfe oder das DAB+-Sound-

system mit USB und Bluetooth an Bord. Nicht zu vergessen das umfassende Sicherheitssystem mit sechs Airbags, ABS-Bremsen mit elektronischer Bremskraftverteilung und Bremsassistent, einem Reifenluftdruck-Kontrollsystem sowie den elektronischen Stabilitäts- und Traktionskontrollen.

Fünffähriger Flankenschutz

Gut ins Bild passt: Flankiert wird der Flinker, wie die gesamte Mitsubishi-Modellpalette wohlgerne, mit einer 5-Jahres-Herstellergarantie. Mehr zum coolen Kleinwagen, der sich bereits ab Fr. 198.– pro Monat leasen lässt, erfährt man unter 056 460 27 27.

www.autogysi.ch

«Of em Bözberg lot's sech läbe»

Bözberg: Feuoriges Jugendfest Plus – Anstoss zu neuer Tradition?

(A. R.) - «Of em Bözberg lot's sech läbe» heisst im Bözberger Lied, das die rund 110 Schulkinder zur Eröffnung sangen, und «do hets Platz zum Spele, Gompe oder Hüpfle uf de Beim». Zeilen, welche am Wochenende im Zuge des gelungenen Jugendfestes besonders zutrafen.

«Feuer und Flamme» lautete dessen Motto – passend dazu stimmten die Schüler zusätzlich Mani Matters «I han es Zundhölzli azündt» an, bevor sie das Festfeuer entzündeten. «Mer chönntet do doch d'Uufzgi

statt Holz drufrühre», meinte da vor dem Zeremoniell ein witziger Bub mit Nati-Shirt (eine treffsichere Nummer 9 hätten wir in Frankreich gut gebrauchen können).

Nach der Begrüssung durch OK-Präsident und Pfarrer Thorsten Bunz konnten sich die Kinder an verschiedenen Posten rund ums Schulhaus Ursprung vergnügen, wobei auch die Feuerwehr Bözberg mitwirkte. Ein Highlight war natürlich auch das Feuerspeien mit Christian Ziegler, der dann am Abend seine Feuershow zeigte. Für Verblüffung sorgten auch «Die Wallscrapers»

mit ihrer ebenso athletischen wie amüsanten Trampolinshow.

«Es waren Leute aus allen Ortsteilen da», freute sich Thorsten Bunz nach dem ersten Nach-Fusion-Jugendfest darüber, dass der Funke offenbar übergesprungen war. Die Premiere fand am Sonntag mit dem ökumenischen Gottesdienst, mit Grillgenuss und dem «s'foifer & wegglü – Trionettli»-Konzert seine Fortsetzung. Ammann Peter Plüss verlieh abschliessend seiner Hoffnung Ausdruck, dass das Jugendfest Plus der Anstoss zu einer neuen Tradition gewesen sein möge.



Gaby und Patrick Suppiger machen einen Rennbesuch beliebt, derweil Lean in der Doppelkiste schon mal Mass genommen hat und seinem Bruder Levin (kleines Bild) naheifert.

Mit der Doppel-Kiste auf der Berghof-Piste

Veltheim: 5. Seifenkisten-Derby am Samstag 2. und Sonntag 3. Juli

(A. R.) - «In diesem Jahr ist unser Derby etwas spezieller: Es findet an zwei Tagen statt» erklärt Organisatorin Gaby Suppiger. So geht am Samstag das Rennen für jedermann zwischen acht und 99 Jahren über die Bühne – respektive über die Vältner Berghof-Piste. Am Sonntag dann steigt die Schweizermeisterschaft der IG Seifenkisten Derby für die «Profis».

Mit am Start ist da auch Levin Suppiger (13, kleines Bild), der zu den 20 besten Seifenkistenpiloten der Schweiz zählt. Der Ursprung des Veltheimer Seifenkisten-Derby war denn auch: Die einzige Möglichkeit, wie Levins Bruder Lean (11) mit Trisomie 21 mitfahren konnte,

bestand für die Derby-Initianten Gaby und Patrick Suppiger darin, selbst ein Seifenkistenrennen ins Leben zu rufen. Zusammen mit dem Brugger Heinz Lüscher konstruierte er die Doppelsitzer-Kisten, bei denen der Co-Pilot jederzeit eingreifen kann – so werden in Veltheim erneut Kinder mit Down-Syndrom an den Start gehen können. Daneben lassen ebenfalls «normale» Kisten mieten. «Leute, die es einfach mal probieren wollen, dürfen auch nur einen Lauf fahren», so Gaby Suppiger, die am Samstag wieder diverse Attraktionen beim Berghof, etwa den beliebten Human Kicker, organisiert hat. (Die Läufe starten um 12, 14 und 16 Uhr, die Festwirtschaft eröffnet um 17 Uhr).

Schinznach: Die tollkühnen Kinder in ihren lässigen Kisten

(rb) -Mit 40 startenden Boliden – die organisierende Jubla Schenkenbergtal musste einigen Rennfahrern leider absagen – war das Seifenkistenrennen in Schinznach-Dorf attraktiv besetzt. OK-Chef und Speaker Loris Morini, ehemaliger Jubla-Leiter aus Villnachern, und seine Crew hatten gute Vorarbeit geleistet. Die Streckensicherung war perfekt – was nicht verhinderte, dass einige etwas allzu kühne Fahrer Schikanen touchierten oder von der Piste flogen. Die mit Gummireifen ausgerüsteten Spezialkisten erreichten auf der Rebbeggstrasse Geschwindigkeiten bis zu 54 km/h! Da nahm es der Lenker des als zweit-originellste Eigenbaukiste prämierten «Tuckerli» (Bild) bedeutend gemütlicher... Für ihn und für viele andere stand das Mitmachen im Vordergrund. Und das Bauen eigener Kisten ist sowieso ein Highlight, das nach Jahrzehnten noch Erinnerungen bei Eltern und

Kindern wachruft. Für Loris Morini steht bereits das Datum des nächsten Schinznach Seifenkistenrennens fest: Es ist der 2. Juli 2017; als Abschluss des im Vierjahresrhythmus durchgeführten Schinznach Jugendfestes (30. 6. / 1. + 2. 7. 2017). Gesamtsieger und Schnellster wurde übrigens Robin Wunderli (Kat. 6.-9. Klasse).



Die Schüler entzündeten das Festfeuer – und der Funke sprang, auch dank den Feuerwehr-Posten, über auf Jung und Alt.



Grosser Barbecue-Genuss mit Windisch plus

Der «Super-Juni-Anlass» des Gewerbevereins versprach nicht zuviel

(A. R.) - Für einmal ging es den fast 60 anwesenden Gwerblern nur um die Grill-Kohle: um gemütliches «Chill n' Grill», zwangloses Beisammensein eben, um entspannte Gespräche in geselliger Runde, feine Weine, zischendes Bier – und vor allem um die saftigen T-Bone- und Rib Eye-Steaks, um Filet, Haxen, Koteletts und Co., welche Josephine Meier (Bild unten) von der Zentrum Metzger auf dem Rost brutzelte.



Zunächst allerdings standen spannende Führungen durch den 5-Mio-Neubau der Voegtlin-Meyer AG im Dägerli auf dem Programm.

Wie ausgeklügelt die Bereiche Ölhandel und Tankstellenverwaltung, Tanktechnik, Entsorgung sowie die Administration unter einem Dach vereint, davon zeigten sich die Gäste – darunter auch die Ammänner von Windisch und Mülligen, Heidi Ammon und Ueli Graf – ziemlich beeindruckt.

Bei der folgenden Präsentation des 124 Mitarbeiter zählenden Unternehmens – 75 davon sind der Sparte Post-automatenbetrieb tätig – erläuterte Geschäftsführer und Verwaltungsrat Martin Gautschi die geplanten Ausbauschritte: unter anderem der Aufbau eines Bauheizungsbereichs, mehr Gemeinden für die Grau- und Grüngutabfuhr, zusätzliche Tankstellen-Standorte – und bis 2020 wolle man ein an die Kernkompetenzen des Hauses anknüpfendes neues Geschäftsfeld gefunden haben.

Dann gings zur Waldhütte Dägerli, wo neben dem appetitanregenden Duft gegrillten Fleisches auch jener von Mückenspray in der Luft lag. Was die blutsaugenden Plagegeister nicht davon abhielt, insbesondere über die arme Grillmeisterin herzufallen. Dies tat dem grossen, von knackigen Salaten flankierten Barbecue-Genuss von Windisch plus jedoch keinen Abbruch.



Wenn Jörg Wüst, Präsident des Gewerbevereins Windisch plus, einlädt, kommen die Gäste in Scharen – und geniessen gute Stimmung

Neubau • Umbau • Renovation...

Holzbau Buehlmann AG
www.holzbau-buehlmann.ch
Ihr Spezialist wenn's um Holz geht

Neu- und Umbauten, Innenausbau, Elementbau, Treppenausbau, Bodenbeläge in Holz, Schreinerarbeiten, Treppen, Tore und Türen, Hallenbau, Dachdeckerarbeiten, Isolationen
Löffelgraben 77, 5237 Mönthal, Tel. 056 284 14 17



Der Baupartner Ihrer Region.

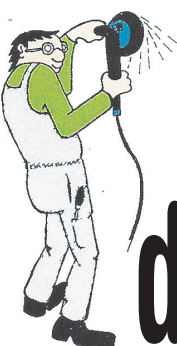
TREIER
HOCHBAU. TIEFBAU. GIPSEREI.
treier.ch



Schreinerei Beldi
Rebmoosweg 47
5200 Brugg
Tel. 056/441 26 73
Fax 056/441 42 22

- Innenausbau
- Holzböden
- Küchen, Möbel
- Reparaturen in Holz und Glas
- Spezialanfertigungen

müller metallbau
056 461 77 50 Riniken
www.muellermetall.ch
Ihr Metallbauer aus der Region



...wir sind die Spezialisten

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG

Meier + Liebi AG
Heizungen – Sanitär
Hauptstrasse 178 • 5112 Thalheim
Telefon 056 443 16 36
Telefax 056 443 32 31
www.meier-liebi.ch

Neuanlagen - Umbauten
Heizungsanierungen
Boilerentkalkungen
Reparaturdienst



... IHR MALERGESCHÄFT DER REGION !!

Malergeschäft Gobeli
Neubau und Renovierungen
Reparaturen von GFK
Glasfaserverstärktem Kunststoff GmbH
5225 Oberbözing - 5236 Remigen
Tel. 056 441 51 50 Fax 056 284 15 92
www.wgobeli.ch



SIEGENTHALER AG
Fenster

Hinterdorfstrasse 5
5233 Stilli

Tel: 056 284 14 23
Fax: 056 284 52 40

info@siegenthalerag.ch
www.siegenthalerag.ch

Marken-Fenster in Holz und Holz-Metall

SIETOP
MARKEN-FENSTER

Trösch Hauswartungen GmbH

Reinigung
Hauswartung
Gartenpflege

August-Rinikerstrasse 60,
5245 Habsburg
056 441 66 78
www.troesch-hauswartungen.ch



in der Region!

poly team
ag für haustechnik-planung

Der Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsplaner aus der Region für Um- und Neubauten.

poly team ag
Wildschachenstrasse 36
5200 Brugg
Tel. 056 441 96 21
info@polyteam.ch
www.polyteam.ch

ROTH-ELEKTRO

Wir rot(h)ieren für Sie

Ihre Elektronternehmung im Schenkenbergertal
Oberdorfstr. 2, Schinznach-Dorf
Tel. 056 / 442 20 20



Die Visualisierungen zeigen die Auslegung und Anbindung der Terrasse an den lichtdurchfluteten Wohnraum.

UTA Immobilien mit Terrassenwohnungen in Gebenstorf

Erfolgreiche AKB-Immobilienmesse in neuen Räumen

(rb) - Zwölf Anbieter hatten Mitte Juni in den neu ausgebauten Räumen der Aargauischen Kantonalbank in Brugg ihre Angebote in den Brennpunkt des Interesses vieler Besucher gestellt. Für David Lauber als Leiter der Abteilung Privat- und Geschäftskunden war die Messe ein voller Erfolg.

Neben dem «Obergrüt» in Brugg und den Überbauungen der Hiag auf dem Windischer Spinnerei-Areal stach vielen ein Gebenstorfer Projekt der UTA Immobilien Baden / Kleindöttingen ins Auge. Es handelt sich dabei um Wohnungen am sogenannten Gebenstorfer Sand in Südwest-Handlage. Im Herbst 2017 sollen die im Terrassenhaus integrierten zehn Eigentumswohnungen bezugsbereit sein. Der Ausblick von den grossen Terrassen zeigt das Wasserschloss, den Wald, das zu Fuss in wenigen Minuten erreichbare Dorfzentrum. «Fernab von jeder Hektik und trotzdem nicht weit ab vom Schuss», wird im Prospekt die Lage definiert.

Ab 840'000 Franken zu haben

Über vier Stockwerke verteilt sind die 3 1/2- und 4 1/2- Zimmer-Wohnungen direkt über den Lift aus der Tiefgarage von der Sandstrasse her erreichbar. Die Pläne zeigen grosszügige Grundrisse, die Visualisierungen geben eine Vorstellung von der Komfortsituation, dem technischen Aufwand für minergie-gerechtes Bauen und den sanitären Spitzeneinrichtungen.

Auffallend und ein Attraktionspunkt sind die grossflächigen Terrassen für die einzelnen Wohnungen. Zwischen 57 bis 180 m² messend, bieten sie Platz für extensive Möblierung, für Blumenanlagen oder gar für Urban Gardening. Und sie können auch als Extension der grossen Wohnzimmer gelten, so den nutzbaren Lebensraum nicht nur optisch, sondern real erweiternd. Mehr über dieses und viele anderen UTA-Projekte erfährt man unter www.uta-immobilien.ch



Die in Waldnähe erstellte Gesamtüberbauung.

Was braucht der Aargau?

SVP Windisch holt Regierungsratskandidatin in die «Sonne»

Franziska Roth (SVP) und Markus Dieth (CVP) treffen sich zum Gespräch am Dienstag, 5. Juli, 19.30 Uhr, im Gasthof Sonne, Windisch. Franziska Roth und Markus Dieth gehören nicht zur Aargauer Regierung – noch nicht? Die beiden brächten jedenfalls frische Ideen und ebensolchen Wind in den Regierungsrat.

mehr Sicherheit? Kann der Kanton mehr zur Gewaltprävention tun?

Verkehrspolitik: Braucht es die OASE? Ist sie spruchreif oder besteht Optimierungspotenzial? Wie sieht eine zeitgemässe Mobilitäts- und Verkehrspolitik aus?

Bürgerliche Regierung:

Was ist bürgerlich? Weshalb braucht der Aargau einen bürgerlichen Regierungsrat?

Bildungskanton: Was ist zu tun, damit der Aargau auch morgen ein stolzer Kanton der Regionen mit ausgezeichnetem Bildungssystem bleibt?

Die Fragen stellt Fritz Briner, Einwohnerat, Windisch. Gasthof Sonne, Windisch, Dienstag, 5. Juli, 19.30 Uhr, anschliessend Apero. Grosser Parkplatz vor dem Gasthof Sonne.

In einer spannenden Gesprächsrunde, organisiert von der SVP Windisch, teilen die beiden Kandidaten ihre Vorstellungen von einem freiheitlichen, gesunden, lebenswerten, sicheren Kanton mit dem Publikum. Sie diskutieren unter anderem die folgenden Themen:

Regulierung: Braucht der Aargau weniger, braucht er mehr, braucht er andere Gesetze?

Sicherheitspolitik: Braucht der Aargau

«Mer bruchet euch»

Letzten Mittwoch Abend wurden in der Bärenmatte Suhr, begleitet von ihren Ausbildnern, 68 Pharma-Assistentinnen und 2 Pharma-Assistenten gross gefeiert. Festredner Dr. Markus Dieth, Gemeindeammann von Wettingen und Grossrat, brachte es auf den Punkt, wenn er sagte, «mer bruchet euch». Die Pharma-Assistenten sind meist die ersten Ansprechperson in den Aargauer Apotheken. Sie helfen mit hoher Fachkompetenz, mit Verständnis und Vertrauen bei Fragen um Gesundheit und Krankheit weiter.

Diplomandinnen aus dem Regional-Verbreitungsgebiet: Ivona Kafadar, Apotheke Tschupp, Brugg; Carolina Kämpf, Amavita Apotheke & Drogerie Brugg; Rinesa Muratovic, Apotheke zur Trotte, Gebenstorf; Sabrina Rizzo, Apotheke und Drogerie Kuhn, Brugg; Bleona Rrahmani, Melanie Schärer, TopPharm Vindonissa Apotheke, Windisch.

Neues von Brugg Regio

Der Vorstand von Brugg Regio beschloss letzte Woche unter anderem, Verena Rohrer ad interim als Bruggger Vertreterin in die Gruppe Asylregion Brugg / Baden / Zurzach zu entsenden. Das Projekt «Energieanalysepotenzial» zeigte sich im Vorstand als nicht mehrheitsfähig und konnte deshalb nicht in Auftrag gegeben werden. Bejaht wurde klar die Weiterführung von Hightech Aargau für 2018 bis 2022; auch die Stellungnahme betreffs OASE fiel positiv aus. Betreffend Kiesabbau Lindenaacher Ost im Mülliger Eichrüteli will Brugg Regio den Mülliger Gemeinderat in Sachen Verkehrsführung unterstützen. Das Budget 2017 wurde mit insgesamt 445'679 Franken Aufwand und Ertrag vorgelegt und genehmigt. Details unter www.brugg-regio.ch. Weiter wurde im Vorstand das Thema «Aktueller Stand Südwestumfahrung» aufdatiert.

«Oft ist das richtige Wort gefallen...»

Brugg: Abschiedsgottesdienst mit und für Pfarrer Christoph Suter

(msp) - Nach 19 Jahren Pfarrdienst in der reformierten Kirchgemeinde Brugg geht Pfarrer Christoph Suter Ende Juli in Pension. Am Sonntag fand zu seinen Ehren in der Stadtkirche ein festlicher Abschiedsgottesdienst statt. Neben dem Kirchenchor unter der Leitung von Gaudenz Tschanner, den Bläsern Martin Meier und Dieter Studer wirkten bei der Feier auch die Sonntagsschüler der 1. und 2. Klasse mit.



Die Kinder der Sonntagsschule füllen zum Abschied einen Picknickkorb für Pfarrer Christoph Suter.

Christoph Suter und seine Frau Pia empfangen von Katechetin Regula Anner Dankesworte und viele gute Wünsche, die mit allerlei nützlichen Gaben von den Sonntagsschülern zusätzliche Bedeutung gewannen. So überreichten die Kinder dem überraschten Pfarrer und begeisterten Velofahrer einen Picknickkorb, den sie nach und nach mit jenen Utensilien füllten, wie sie auf einer Velotour von Nutzen sind. Vom handlichen Grillspieß, Wurst und Brot über Landkarte und Wolldecke bis hin zu einem von den Kindern beschrifteten Regen- beziehungsweise Sonnenschirm. Dazwischen nahm das Ehepaar immer wieder Rosen entgegen, verbunden mit guten Wünschen für die Zukunft.

«Eine Predigt darf fast alles...»

...nur nie langweilig sein», zitierte die Schreibende im Juni 1997, vor genau 19 Jahren, den neuen Bruggler Pfarrer und ausgebildeten Organisten kurz vor seiner Amtseinführung in der Zeitung. Er sei als Gemeindepfarrer und Seelsorger am richtigen Platz, sagte Christoph Suter damals, schon wegen seines grossen Interesses an Menschen jeglicher Art und Herkunft. Genau dies hat sich während seiner langen Amtszeit bei ungezählten Begegnungen und Gelegenheiten immer wieder mani-

festiert. So war es kaum verwunderlich, dass er in seiner Abschiedspredigt den Menschen ins Zentrum stellte und die ihm innewohnende Kraft thematisierte (Paulus, 2. Korintherbrief) sowie über menschliche Zerbrechlichkeit und Unzulänglichkeit sprach.

«Der Mensch wird erst zum Menschen... in einer Gemeinschaft», sagte Christoph Suter. Als Menschen haben wir nun 19 Jahre zusammen gelebt und gearbeitet. Es sind nicht immer die strukturellen Probleme, die drücken. Kleine, alltägliche Belastungen belasten uns oft mehr, als es die Statistiken wahrhaben wollen. Da ein falsch-

verstandenes Wort, dort eine abwesende Geste, hier das Übergehen eines persönlichen Anliegen», führte der Pfarrer aus. Zum Abschluss bedankte er sich mit den Worten: «Viele von Ihnen sind mir oft wie Engel begegnet, wenngleich alltäglich gewöhnlich, und weil alltäglich gewöhnlich, haben sie es nicht einmal bemerkt. Oft ist unerwartet das richtige Wort gefallen, ohne dass es eingefordert wurde. Oft wurde ein Trost möglich, ohne dass der Tröster es bemerkt hätte. Oft sind nächste Schritte gezeigt worden, ohne dass der Weg zu erwarten war. Oft ist Vergebung geschehen, wenngleich der Streit noch nicht geschlichtet war...»

Das Fricktaler Chriesi im Mittelpunkt

Viel interessiertes Volk am Chriesifäscht auf dem Bözer Söhrenhof

(rb) - Schöne, pralle Fricktaler Kirche zuhause gab's am Fricktaler Chriesifäscht auf dem Bözer Söhrenhof. Da konnten sie gekostet, getrunken und sogar gespuckt werden. Die Organisatoren und die Familie Amsler vom ideal für diese Art Veranstaltung gelegenen Söhrenhof waren denn auch hoch zufrieden über den Ansturm an Kirscheninteressierten aus Nah und Fern. Selbst der etwas feuchte Samstag – der Holzschnitzzeleinsatz verhinderte Schlimmeres – zog viel Volk an; die Marktstände mit allerlei bäuerlichen Produkten verzeichneten Hochbetrieb.

«Chumm, mer wei ga Chrieseli gönne» ist ein schönes altes Loblied auf die Kirschenvielfalt, gibt es doch «Roti, schwarzzi, gibeli-gälbi. Zwöi bis drü an einem Stiel»; Interessierte konnten sich auf Rundgängen durch die Amslerschen Kulturen informieren lassen, dass die Kirschenernte nur noch wenig zu tun hat mit dem romantischen Lied. Transportbänder und spezielle Schüttelmaschinen haben vielfach die wackligen Leitern und den Chriesichorb abgelöst. Doch die köstlichen Früchte sind die gleichen geblieben. Der scheidende Regierungsrat Roland Brogli aus dem Fricktal meinte:

«Im Fricktal ist gut Kirschen essen.» Auch der Bözer Gemeindevorstand Robert Schmid gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass alle Gäste auf dem Söhrenhof Landwirtschaft pur erleben konnten.

Meister bleibt Meister

Ein Chriesifäscht ohne Chriesistei-Spucken ist nicht vorstellbar. Gross das Gaudi, all den Spuckerinnen und Spuckern zuzusehen. Selbstverständlich waren auch die in Brugg wohlbekannten Spucker Conchita Widmer aus Remigen und alt Weltmeister Thomas «Steini» Steinhauer vor Ort. Dass hier gleich die Schweizermeisterschaft ausgetragen wurde, verlor die Sache doch das gewisse Etwas. Der amtierende Meister Walter Bärtschi aus dem Bernbiet holte sich mit 14.76 den Titel; überraschend wurde der Bözer Frank Moeri als Erstspucker gleich Vizemeister. Franziska Winter aus Laufenburg holte sich die Trophäe als Schweizermeisterin mit 10.3 m.

Ponyreiten für die Kleinen, Kirschwasser probieren für die Grossen, feine Kirschkuchen, sogar Fricktaler Kirschbratwürste waren Teile des grossen Angebots. Im Rückblick aufs Fest meinte Christine Amsler vom Söhrenhof: «Den Leuten hats gefallen. Es scheint mir wichtig, das die vielen meist ahnungslosen Besucherinnen und Besucher einmal sehen konnten, was es braucht, um landwirtschaftliche Produkte in hoher Qualität präsentieren zu können.»



So sieht die Kirschespuckerei aus! Chriesi en masse, Lohnbrenner Viktor Schwaller und Meister-Chriesistei-Spucker Walter Bärtschi.

Birrfelder Pauluskirche: «Wachsen – blühen – reifen»

50 Jahre «Providurium» Kirchenzentrum Paulus, Birrfeld

(rb) - Für den über 90-jährigen, stets noch mit klarer Stimme predigenden Windischer Pfarrer Eugen Vogel war es ein ergreifender Moment: Er hatte vor 50 Jahren als frisch an der Marienkirche in Windisch eingesetzter Pfarrer die nun jubelnde Pauluskirche geweiht. Zusammen mit dem Einsiedler Abt Viktor Schönbächler und Vikar Eugen Stierli – letzterer war am Sonntag zum Festgottesdienst ebenfalls anwesend, wie auch der pensionierte Pfarrer Franz Xaver Amrein.

Vor rund 300 Erwachsenen und Kindern aller Nationalitäten wurde in der Mehrzweckhalle Birr dieses Ereignis gefeiert. Die Seelsorgerin und Theologin Dorothee Fischer wies unter dem Titel «Wachsen – blühen – reifen» auf den vom Saulus zum Paulus gewordenen Mann hin, der vom Christenhasser zum Christus-Verehrer wurde und dessen Briefe an christliche Gemeinden aus der damaligen Welt heute noch beeindruckend. Im Zeichen des Evangeliums stand auch das von Kindern aufgeführte

Bekehrungserlebnis. Der albanische sowie der syrisch-aramäische Chor sangen und zeigten auf, dass das Birrfeld keine Grenzen kennt. «Alles was ihr tut, geschehe in Liebe» stand denn auch im Mittelpunkt des stimmungsvollen Gottesdienstes.

Kurzer Rück- und Ausblick

Der einfache, aber sehr praktische und atmosphärisch dichte Holzbau hatte als von der Gemeinde Lupfig ausdrücklich als «Notkirche» für zehn Jahre bewilligtes Gotteshaus 1966 gerade mal Fr. 280'000 Franken gekostet. Was danach pro Jahrzehnt mindestens einmal geschrieben wurde: Das «Providurium» dauert an, geht bald zu Ende, bleibt, wie es ist. Das ist jetzt ziemlich sicher vorbei, sprach doch die Kirchgemeindeversammlung in Brugg am 7. Juni 2016 einen Planungskredit für ein neues Paulus-Kirchenzentrum samt einer sozial ausgerichteten Wohnüberbauung. An der Entstehungsgeschichte dieser «Notkirche» ist interessant, dass sie in dem Moment realisiert wurde, als die BBC auf Birrfeld «aussiedelte» und zahlreiche Ausländer hier Arbeit fanden: «Fremde», die aber auch Katholiken waren und nach Integration strebten. Ein Zahlenvergleich: 1960 lebten 197 Katholiken in Birr und Lupfig, dreimal soviel wie 1950. 1970 allerdings waren es bereits 1377 Katholiken (und 1019 Reformierte). Dieser Herausforderung stellte sich die katholische Kirche bereits früher, als der Bruggler Pfarrer Lorenz Schmidlin sehr gut besuchte Gottesdienste im Schulhaus abhielt. Mehr über die Geschichte der katholischen Kirchgemeinde Brugg wird man im November erfahren; dann soll die Vernissage eines neuen Buches stattfinden. Bis dann werden wohl auch die letzten Früchte geerntet sein, die im Rahmen einer von vielen Freiwilligen begleitete Pflanzaktion im Garten des Paulus-Kirchenzentrums sehr gut gewachsen waren.



Von links: Vikar Eugen Stierli (war schon vor 50 Jahren bei der Einweihung dabei), Pfarrer Franz Xaver Amrein, Doyen Pfarrer Eugen Vogel, der vor 50 Jahren auch als junger Pfarrer von Windisch die Pauluskirche weihte, und Seelsorgerin Dorothee Fischer.

Space Star 1.2

Swiss Edition

ab **11'999.-**

*Sommeraktion: ab 198.-/mtl.

auch als Automat

Mitsubishi Space Star 1.2 Swiss Edition

Neupreis sFr. 14'999.-

Sommer Bonus sFr. -3'000.-

Auto Gysi Netto ab sFr. 11'999.-

- ✓ 80PS Mivec Motor, Hill-Holder
- ✓ Heckspoiler
- ✓ abgedunkelte Scheiben
- ✓ Klimaautomatik
- ✓ Sound System

SOMMERAKTION

Auto Gysi

Hauptstrasse 9, 056 / 460 27 27

5212 Hausen
autogysi.ch

5 Jahre Garantie

www.mitsubishi-motors.ch

Genial bis ins Detail.

*Sommer Aktion bis 30.08.2016 / solange Vorrat / Es wird keine Finanzierung gewährt, falls diese zur Überschuldung des Leasingnehmers führen kann. Aktionsleasing: Anzahlung Fr. 1'000.- / Abgebildetes Modell mit erhältlichen Optionen



Weitreichendes Schinznach: Oben ein Blick auf den heutigen Dorfeingang in den Ortsteil Oberflachs, unten die Sicht ins Schenkenbergertal von der eventuell neuen Grenze zwischen Brugg-Umiken und dem dannzumaligen Schinznach Dorfteil Villnachern.



Villnacherns Brautschau erfolgreich: Schinznach interessiert

(A. R.) - Letzten Oktober liess der Gemeinderat der Bevölkerung eine Info-Broschüre über Villnacherns Zukunftsaussichten zukommen. Verbunden war diese mit einer Meinungsumfrage, ob ein Zusammenschluss mit einer angrenzenden Gemeinde zu prüfen sei. Das Resultat war eindeutig: 651 Stimmberechtig-

tigte haben teilgenommen, was 61 % der Stimmbewölkerung entspricht – davon sprachen sich 88,8 % für eine Fusion aus.

Die Gespräche mit den Gemeinderäten von Brugg, Bözberg und Schinznach fanden von Januar bis April statt. Während Bözberg, wo man noch quasi am Verdauern der 2013 erfolgten Viererfusion ist, kein Interesse an einem Zusammenschluss zeigte und der Stadtrat Brugg erst nach 2020 – nach Abschluss der des Projektes Brugg-Schinznach-Bad – eine Fusionsperspektive eröffnete, äusserte sich der Gemeinderat Schinznach gegenüber einer Fusion mit Villnachern positiv.

In den nächsten Monaten wird der Gemeinderat Villnachern erneut das Gespräch mit der Behörde von Schinznach suchen, um das weitere Vorgehen festzulegen. Neue Infos gibts an der Gmeind vom 17. November.

Bei den Bemerkungen der oben erwähnten Meinungsumfrage wurde übrigens ein Zusammengehen mit Brugg klar favorisiert (111 Mal genannt), deutlich vor Schinznach (14) und Bözberg (1). Diesem eindeutigen Ergebnis kann nun offenbar nicht Rechnung getragen werden. Wenn der Gmeind in Villnachern 2019 ein Fusionsvertrag mit Schinznach vorgelegt würde, wäre man also wieder etwa gleich weit wie eine Dekade zuvor, als Villnachern 2009 die Viererfusion mit «Schinznach» versenkte.

Auenstein bald ganz brugg-orientiert

Auenstein orientiert sich ganz nach Brugg – zumindest, was die Regionalplanung betrifft. So hats die Gmeind letzte Woche beschlossen: Die Gemeinde tritt Ende 2017 aus dem Planungsverband der Region Aarau aus. Tenor: Raumplanerisch, politisch und historisch macht eine Vollmitgliedschaft bei «Brugg Regio» am meisten Sinn.



Die SVP-Kandidierenden (von links): Doris Iten, Dr. Fritz Briner, Pascal Knecht, Christian Locher, Tonja Kaufmann, Patrick von Niederhäusern, Dominik Riner, Daniel Geissmann, Martin Wernli und Maya Meier (es fehlt Werner Rupp)

Grossratswahlen: SVP-Bezirkspartei will vierten Sitz zurück

Für die Gesamterneuerungswahl des Grossen Rats vom 23. Oktober 2016 unterbreitet die SVP-Bezirkspartei Brugg den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern folgende Wahlvorschläge:

Wernli Martin, 1968, Unternehmer, 5112 Thalheim (bisher); Meier Maya, 1985, Betriebsökonomin FH, Kundenberaterin KMU, 5105 Auenstein (bisher); Kaufmann Tonja, 1987, Stellvertretende Küchenchefin, Gemeinderätin, 5212 Hausen; Riner Dominik, 1974, dipl. Techniker HF, Präsident Bezirkspartei, 5107 Schinznach-Dorf; Geissmann Daniel, 1969, Landwirt, 5318 Mandach; Briner Fritz, 1938, Dr. phil., Einwohnerrat,

Ortsparteipräsident, 5210 Windisch; Iten Doris, 1961, Kauffrau, Ortsparteipräsidentin, 5242 Birr; Knecht Pascal, 1992, Informatiker, 5200 Brugg; Locher Christian, 1971, Architekt FH, Einwohnerrat/Mitglied Schulpflege, 5210 Windisch; von Niederhäusern Patrick, 1983, Unternehmer, Einwohnerrat/Fraktionschef; 5222 Umiken (Brugg); Rupp Werner, 1961, Servicetechniker, Einwohnerrat/Mitglied FiGPK, 5210 Windisch.

Ohne Plüss und Schlatter

Die bisherigen Grossräte Richard Plüss, Lupfig, und Hans Peter Schlatter, Riniken, kandidieren nicht mehr. Sie werden somit Ende 2016 zurücktreten. Die Bezirkspartei

teilt ihnen für ihre Arbeit im Kantonsparlament. Grossrätin Maja Meier, Auenstein, kandidiert zum ersten Mal auf der Brugger Wahlliste. Sie wohnt bis vor kurzem im Bezirk Lenzburg. Es ist das Ziel der Bezirkspartei, nicht nur die drei bisherigen Sitze zu halten, sondern mit der ausgewogenen Liste den 2009 verlorenen vierten Sitz zurückzuerobieren. Für die Bezirkswahlen hat die Partei die bisherigen Amtsträger nominiert: Franziska Roth, Brugg, als Gerichtspräsidentin, Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, Windisch, als Bezirksrichter, und Jörg Hunn, Riniken, als Mitglied des Bezirksschulrats. Franziska Roth kandidiert bekanntlich gleichzeitig für den Regierungsrat.

Schinznach-Bad: kein klares Ja zu Doppel-Kindergärten

31 Ja zu 21 Nein lautete das – auch die geringe Präsenz der Stimmberechtigten verdeutlichende – Resultat, mit welchem die Gmeind letzten Donnerstag dem Verpflichtungskredit von 2 Mio. Franken für den Neubau eines Doppel-Kindergartens auf dem Schulhausareal zustimmte. Vorbehalte wurden laut, ob es den Neubau überhaupt braucht – und wieso der Kindergarten vom Einfamilienhausquartier zum Schulhausareal verlegt zu werden braucht. Noch knapper wurde mit 25 Ja zu 23 Nein die beantragte Satzungsänderung des Gemeindeverbands Feuerwehr Schenkenbergertal genehmigt. Am geplanten neuen Feuerwehrmagazin in Schinznach wird sich Schinznach-Bad – infolge der vorgesehenen Fusion mit Brugg – nun also definitiv nicht beteiligen.

Villigen: Ortsdurchfahrt durchgewunken

Nachdem die Gmeind das Projekt letzten November zurückgewiesen hatte, winkte sie letzte Woche die um eine Million Franken abgespeckte Variante durch und stimmte dem Kredit von 3,588 Mio. Franken für die Strassensanierung sowie dem Kredit von 5,16 Mio. Franken für die Werkleitungen deutlich zu. Bei der 1,4 Kilometer langen Ortsdurchfahrt wird nun auf Pflasterungen bei den Strasseneinmündungen, auf Kandelaber am Strassenrand und auf verkehrsberuhigende Massnahmen in den Abschnitten vor dem Restaurant Schlossberg verzichtet. Ammann Jakob «Schebi» Baumann liess wissen, dass die Arbeiten eher nicht vor 2018 starten würden.

Windisch: Kurs der Schulraumplanung abgesegnet

Letzte Woche hat der Einwohnerrat dem Verpflichtungskredit für eine städtebauliche Entwicklungsstudie (Fr. 120'000.–) für das Areal Chapf-Dohlenzelg mit 27 Ja zu 2 Nein zugestimmt und damit den gemeinderätlichen Kurs der Schulraumplanung abgesegnet. Angenommen wurden zwei SP-Anträge: Es werden auch die politischen Parteien in die Schulraumplanung miteinbezogen (diese soll insgesamt mit rund 46 Mio. Franken zu Buche schlagen) – und es sollen drei verschiedene Planungsbüros je eine Variante ausarbeiten. Mit 31 Ja zu 1 Nein sprach sich der Windischer Einwohnerrat auch für die Teilrevision der Nutzungsplanung Arbeitszone «Rüten» aus, wo sich innovative Firmen mit hoher Wertschöpfung ansiedeln sollen.

Endlich kommt der Radweg

Riniken-Rüfenach: Neubau Radweg und Sanierung der Kantonsstrasse

Nach über zehnjähriger Planungsphase werden am Montag, 8. August, die Arbeiten für den Radwegneubau und die Strassensanierung zwischen Riniken und Rüfenach in Angriff genommen. Bis Sommer 2017 werden rund 1,9 km Radweg neu erstellt und die Kantonsstrasse zwischen Riniken und Rüfenach auf einer Länge von rund 1,7 km saniert.

Die Gemeinden Riniken und Rüfenach, der Kanton sowie die Axpo und das AEW investieren dafür rund 3,9 Mio. Franken.

Mit dem neuen Radweg wird eine weitere Lücke im kantonalen Radwegnetz geschlossen. Er wird als Parallelweg zur Kantonsstrasse geführt und dient unter anderem als Schulwegverbindung für

die Oberstufenschüler aus Rüfenach, welche die Schule in Brugg besuchen. Die Sanierung der Strasse beinhaltet eine beidseitige Verstärkung der Bankette und den Einbau eines zweischichtigen neuen Oberbaus. Als ökologische Ausgleichsmassnahme als Folge der Landabtretung für den Radwegbau und dem geringen Abstand zum Rinikerbach sind eine Aufwertung an der Bachsohle und Bepflanzungsmassnahmen auf einer Länge von 400 m des Rinikerbachs vorgesehen.

Der Radwegneubau wird von Axpo und AEW genutzt, um ihre Rohranlagen zu ergänzen. Gleichzeitig kann die Gemeinde Rüfenach mit dem Strassenbau ein Stück Wasserleitung ersetzen. Die Bauarbeiten, die bis und mit Sommer 2017 dauern werden, beginnen in

Riniken mit dem Radwegbau und werden etappenweise ausgeführt. Die Verkehrsregelung auf der Kantonsstrasse erfolgt mit einer Lichtsignalanlage. Nach dem Bau des Radwegs ist für Frühjahr bis Sommer 2017 eine Sperrung der Kantonsstrasse zwischen Riniken und Rüfenach vorgesehen, während der die Strassensanierung ausgeführt wird. Die Sperrung gilt nicht für landwirtschaftliche Fahrten, die der Bewirtschaftung der an den Ausbaubereich angrenzenden Felder dienen.

Das Ende der Bauarbeiten, die durch die Firma Umbricht Bau AG, Turgi, unter der Leitung des Ingenieurbüros Steinmann Ingenieure und Planer AG, Brugg, ausgeführt werden, wird durch den Einbau des Deckbelags auf der Kantonsstrasse im Sommer 2017 markiert.



Zunächst wird bis nächstes Frühjahr der Radweg erstellt – und dann die Strasse saniert.



FC Aarau spielt Allstar-Game in Brugg

Der Aargauische Fussballverband (AFV) lanciert 2016 erstmals ein Allstar-Game. Dabei trifft eine AFV-Allstar-Auswahl mit den besten 2.-Ligaspielern am Samstag, 2. Juli, um 18 Uhr im Stadion Au in Brugg auf den FC Aarau (Challenge League). Trainiert wird die AFV-Mannschaft vom ehemaligen Champions-League-Trainer Urs «Longo» Schönenberger. Unter anderem wurde der Abwehrchef des FC Brugg, Kristian Ndaou, ins Allstar-Team gewählt. Der Eintritt ist kostenlos.

niert wird die AFV-Mannschaft vom ehemaligen Champions-League-Trainer Urs «Longo» Schönenberger. Unter anderem wurde der Abwehrchef des FC Brugg, Kristian Ndaou, ins Allstar-Team gewählt. Der Eintritt ist kostenlos.



Hausen: Ja zur 14-Mio.-Mehrzweckhalle

Die Gemeindeversammlung genehmigte letzten Freitag das Bauvorhaben, das eine Doppel-Turnhalle mit Mehrzwecknutzung und Bühne, einen Gemeindesaal sowie eine Tiefgarage umfasst – und das punkto Investitionen alle bisherigen der Gemeinde Hausen in den Schatten stellt. Aufgezeigt wurden zuvor auch die finanziellen Folgen: Die auf 35 Jahre abzuschreibende Anlage wird jährliche Kosten von fast 740'000 Franken verursachen, sodass für das Budget 2017 mit einer

Steuerfusserhöhung von 97 auf rund 99 Prozent zu rechnen ist.

Mit grossem Mehr abgelehnt haben die Stimmberechtigten dagegen den neuen Strom-Konzessionsvertrag mit der IBB – auf Kritik stiess zum einen die 20-jährige Vertragsdauer, zum anderen, dass die Stadt Brugg als IBB-Alleinaktionärin am Gewinn beteiligt sei, während Hausen nur die Konzessionsabgabe erhält. Ammann Eugen Bless sagte, die Einwände der Gmeind würden in die Neuverhandlungen mit der IBB einfließen.

«FC-Aarau-Captain Sandro Burki eröffnet Hotel in der Brugger Altstadt»:

So titelte die AZ letzte Woche. Dieser habe das Haus an der Albulagasse 7/Falkengasse 10 erworben. Er beziehungsweise die Betreibergesellschaft «Marco Polo Business Apartments», der er als VR-Präsident vorsteht, wolle mit den Reno-

vationsarbeiten in rund drei Monaten beginnen. Das Baugesuch – acht Hotelzimmer würden errichtet – werde demnächst eingereicht. «Es wäre super, wenn wir schon Anfang nächstes Jahr eröffnen könnten», lässt sich Burki in der AZ zitieren.



Thalheim: Ruinensingen – neu mit Regenwetter-Programm

Am Donnerstag, 7. Juli, ab 19 Uhr, führt der Gemischte Chor Thalheim wieder das beliebte Ruinensingen durch (Bild von 2015): Es werden Liedblätter abgegeben – und ums Lagerfeuer altbekannte Lieder gesungen. Das Feuer zum Bräteln (Essen

und Besteck selber mitbringen, Getränke können vor Ort gekauft werden) lodert dieses Jahr aber auch bei Schlechtwetter: Schlatt 34 in der Scheune von Hansueli Wüthrich ist die Adresse, wo bei Regen gesungen und gebrätelt wird (Parkplätze vorhanden).



EIN BILD
OHNE RAHMEN
IST WIE EINE SEELE
OHNE KÖRPER

TEL. 056/441 63 25
5200 BRUGG
Zurzacherstrasse 47
EINRAHMUNGEN/VERGOLDUNGEN
RESTAURIERUNGEN/SCHNITZEREIEN